

Einladung zum Perspektiv-Wechsel

Neue Ausstellung mit teils vergnüglichen, teils nachdenklich stimmenden Bildern und Skulpturen

Text: Maggie Zurek

Fotos: Zurek, Zablowky, Oehmichen

„Meine Sicht“ ist die jüngste Ausstellung im Geisenfelder Rathaus überschrieben. Katharina Oehmichen und Hartmut Uebe laden mit ihren Werken auf unterschiedlichste Art zum Perspektivwechsel ein. Ein teils vergnügliches, teils nachdenklich stimmendes Potpourri von Bildern und Skulpturen, die durchaus einen zweiten Blick wert sind.



Lithographie, die Kunst des Steindrucks, erläuterte Katharina Oehmichen (links) anlässlich der Vernissage zur neuen Rathausausstellung, in deren Rahmen auch Werke von Hartmut Uebe (rechts) zu sehen sind

Die Besucher, die sich am Sonntag trotz des nasskalten Herbstwetters auf den Weg gemacht hatten, wurden bei der Vernissage von wärmenden Klängen empfangen. Die Schmankerl-Musi machte ihrem Namen alle Ehre, servierte sie doch Songs wie Cohens „Hallelujah“ neben traditionellen Weisen auf sehr einfühlsame Art. Kulinarische Leckerbissen gab es zum Ausklang des Nachmittags im Sitzungssaal – akustisch gewürzt mit Harfe und Hackbrett von den beiden Interpretinnen Karoline Frey und Sylvia Kaufmann.



Als Hausherr gestand Bürgermeister Christian Staudter (USB) bei der Begrüßung, ihm gehe angesichts der neuen Ausstellung „richtig das Herz auf“. Eine Empfindung, die sicher viele Gäste – darunter der stellvertretende Rathauschef Alfons Gigl (FW) und etliche Künstler aus der ganzen Region – gut nachvollziehen konnten. Zu danken ist der positive Eindruck den beiden von Kulturreferentin Henriette Staudter (USB) vorgestellten Künstlern.



Katharina Oehmichen bedient sich großformatiger Leinwände und Lithografien, um den Blick des Betrachters gemäß des Ausstellungstitels auf ihre Sicht der Dinge zu lenken. Da machen in maritimem Blau gehaltene Bilder Lust auf einen Wellenritt, kräftige Farben zeigen die Lebenskraft scheinbar zerbrechlicher Blumen und luftig leichte Pustebumen nehmen den nächsten Sommer vorweg. Lithografien, deren aufwendige Technik Oehmichen eingangs erläutert hatte, werfen Schlaglichter auf menschliche Emotionen.



Hartmut Uebe nutzt Kupferblech, Halbedelsteine und was die Natur so hergibt für filigrane Wandbehänge und teils sehr humorige Installationen. Der Diplom-Ingenieur, der sich selbst als „kreativen Bastler“ bezeichnet, hat jedoch auch die aktuelle Flüchtlingskrise im Fokus. Steinfiguren, die als blutende Gliedmaßen vor einer zerbombten Landschaft liegen, wirken wie ein Aufschrei gegen Gewalt. Und die Krippe darüber zeigt „eine Flüchtlingsunterkunft vor 2015 Jahren“. Was aus dem „Asylbewerber“ von damals geworden ist, weiß alle Welt. Im Namen der Nächstenliebe spendete Uebe einige seiner Werke für eine spontane Versteigerung, deren Erlös in die Mukoviszidose-Hilfe fließen wird.



